

Wossifische



Zeitung

Königlich privilegierte Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Bezugsbedingungen und Anzeigenpreise, sowie Belagen, Erscheinungsweise usw. werden im Kopf der Morgen-Ausgabe angeführt

In Verlage von Ullstein & Co. Verantwortl. für die Redaktion: H. Buchmann in Berlin * Hauptgeschäftsstelle: Berlin SW, Kochstraße 22-26 * Fernsprech. Zentralo.: Ullstein & Co. Moritzplatz 11 800, 11 801 bis 11 803, 15 280 15 281 bis 15 281 Zentr. 8000

Präsident Wilsons Antritts-Adresse

Englische Angriffe bei Bouchavesnes, russische bei Brzezany und im Südtell der Waldkarpaten zusammengebrochen.

China und wir.

Drahtmeldung.

London, 6. März.

Die Wäiter veröffentlichten folgende telegraphische Meldung aus New York:
Nach einer Depesche aus Peking hat sich das chinesische Kabinett einmütig zu Gunsten des Abzuges der Besatzungen zu Deutschland ausgesprochen. Der Präsident hat dies nicht geillt und erklärt, ihm allein habe verfassungsmäßig dieses Recht zu. Der Ministerpräsident ist zurückgetreten, die übrigen Minister werden wahrscheinlich das gleiche tun.
Nach einer Weitermeldung aus Peking ist der Rücktritt des Ministerpräsidenten erfolgt, nachdem es zwischen ihm und dem Reichsminister zu einer Scene gekommen war. Die Demission wird wahrscheinlich nicht angenommen werden. In der Haltung Chinas gegenüber Deutschland hat sich nichts geändert. (Wir geben diese Meldungen mit Vorbehalt wieder, da über den Inhalt weder dem Auswärtigen Amt noch der höchsten chinesischen Gesandtschaft amtliche Nachrichten vorliegen.)

Sang, 6. März.

Die „Morningpost“ meldet aus Schanghai vom 2. März: Das chinesische Kabinett hielt gestern eine lange Sitzung ab. In der besprochen wurde, die Besatzungen zu Deutschland abzugeben und später den Krieg zu erklären. Diese Entscheidung wurde dem Präsidenten mitgeteilt, und dieser nahm sie unter dem Vorbehalt an, daß sie durch den Parlament bestätigt und den Vereinigten Staaten mitgeteilt werde. Der Minister des Auswärtigen Sa King Sang ist „aus Gesundheitsrückgründen“ zurückgetreten. Sein Sohn wird Unterminister.
Auch der Präsident der Republik scheint Überlegen für seine Person gegen den Abzug der Besatzungen zu sein, da er sich für die Aufrechterhaltung der Neutralität und gegen jeden Vorstoß Chinas auf die Unabhängigkeit des ungeliebten U-Bootes hin ausgesprochen hat.
Wieder die Wäiter der plötzlichen Kriegserklärung des chinesischen Kabinetts gibt der folgende Bericht die nötigen Aufschlüsse:

Die Russisch-Chinesische Convention in China ist ohne weiteres aus den Zeitungen der folgenden Meldung zu erhellen:

* Amsterdam, 6. März.

Londone: Wäiter berichten aus China: Nachdem die Verbündeten und America der chinesischen Regierung die Revision der Zolltarife und den Erlaß des Schadenersatzes wegen des Borenerkaufes in Höhe von 67 1/2 Millionen Pfund plus 4 v. H. Zinsen zugesagt hatten, trat das chinesische Kabinett zur Beratung zusammen.

Die englische Ernährungsnot.

Drahtmeldung des „Wossifischen Zeitung“.

* Amsterdam, 6. März.

Wien: Londone: Gesundheitsmann überbringt mit dem Bericht einer Rede, die der frühere Handelsminister Runciman vor einer Rederversammlung hielt, in der er erklärte, die Einfuhr nach England sei in den letzten Wochen des Februar so gering gewesen, daß die Regierung über alle Lebensmittelvorräte im vereinigten Königreich verfügen mußte und damit zugebe, daß die Versorgung Großbritannien sich nur mit den vorhandenen, zu Ende gehenden Vorräten durchführen läßt. Wenn diese zur Erde gehen, sei nicht mit Sicherheit zu sagen, und die Angaben der Regierung selbst seien unklar. Erst habe jedenfalls, daß, wenn sich die Einfuhr nicht erhöhen läßt, das englische Volk im Mai ans Hungern kommen und England dann ähnliche Verhältnisse wie Deutschland habe. Zunächst habe nun die Regierung die Transportverhältnisse im Lande aus dem Wege zu räumen gesucht. Die Verteilung sei bisher im allgemeinen befriedigend. Jetzt erwägt man, wie die neutrale Schifffahrt wieder im Interesse Englands und seiner Verbündeten dem gegenseitigen Handel aufnehmen könne, und man erwarte mit Erfolg von den Schritten, die Amerika mit den übrigen Neutralen gemeinsam in dieser Hinsicht unternehmen werde. Runciman glaubte, daß

in kurzer Zeit jeder Handelsdampfer, der die Meere besuche, sich wie ein Kriegsschiff verteidigen können und den Unterseebooten wie dem Krieg- und Handelsflotten der ganzen Welt handhalten werde. Damit sei nach Runcimans Ansicht der Unterseebootkrieg beendet. Die Verhandlungen über diese Fragen würden, wie er wisse, von Washington mit gutem Erfolge geführt.

Der Bericht des Hauptquartiers.

Meldung des Wossifischen Telegraphen-Büros.

Großes Hauptquartier, 6. März.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nach dem rechten Commence-Plan nahm gegen Abend der Westlicher Kampf große Festigkeit an. Nach Trommelfeuer griff der Engländer östlich von Bouchavesnes an. Sein Angriff wurde abgewiesen, ein zweiter durch unser Vernichtungsgeschütz vereitelt.
In den übrigen Frontabschnitten herrschte bei Schmutzüber meist geringe Feueraktivität. Erforder, die den Verlauf der französischen Stellung am Cantiers-Wald gegenüber den von uns dort gewonnenen Linien festhalten, drachten noch 15 Gefangene ein.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.
Ein Nachtangriff der Russen gegen unsere Stellungen südlich von Bezeany scheiterte.

Front des Generaloberst Erzherzog Josef
An den Osthängen des Heimen-Gebirges im Südtell der Waldkarpaten wurden mehrere russische Kompanien, die nach lebhaftem Feuer unsere Stellungen angriffen, zurückgewiesen.

Seereschiffe des Generalfeldmarschalls von Radenzen
Die Lage ist unerkändert.

Macedonische Front.

Zwischen Ohrida und Prepa-See wurde eine französische Feldwache überrennt und gefangen.
Der Erste Generalquartiermeister, Subandost.

Die Frachtraumnöte.

* Genf, 6. März.

England, Rußland, Italien und Frankreich richten in London ein „Internationales Schifffahrtskomitee“ ein, das als Zentrale für die Verorgung der Alliierten mit Frachtraum und die Organisation der Verpflegung, insbesondere aber für die Kohlenzufuhr gedacht ist. Jeder Entente-Staat soll durch einen technischen Vorkenntnisse, an dessen Spitze ein mit weitgehenden Vollmachten ausgestatteter Vertreter steht. Die französische Regierung berief den Vorherrscher des Kommerzschiffes für die Handelsmarine, den Abg. Guernier auf diesen Posten eines „Wirtschaftsorganisators“, wie die französische Presse dieses neue Amt nennt. Guernier ist in Vertretung seines Mitverwalters, des Bürgermeisters von Nantes, bereits nach London abgereist. Der Vertreter Italiens in Londoner Schifffahrtskomitee ist der frühere italienische Vorkonsul in Washington, Major des Bundes.

Amerikanisches Liebeswerben um Japan.

Meldung des Express-Korr.

Sankt, 6. März.

Die amerikanische Bundesregierung ist nach Meldungen aus Washington bestrbt, die noch bestehenden Meinungsverschiedenheiten mit Japan so schnell als möglich aus der Welt zu schaffen, um alle etwaigen Streitungsfragen zu beseitigen. Das Staatsdepartement ist jetzt geneigt, in der Einmündungsfrage bezüglich der japanischen Arbeiter Japan entgegenzukommen.

Wilson's Bedingungen.

„Wir sehen nicht länger außerhalb des Krieges.“

* Amsterdam, 6. März.

Drahtmeldung der „Wossifischen Zeitung“.
Neuer meldet aus Washington: Heute mittig wurde Wilson im Beisein einer enormen Menschenmenge auf dem Kapitol für seine zweite Präsidentschaftsperiode eingeweiht. In seiner Antrittsrede erklärte der Präsident u. a.:
„Von Anfang an hat der Weltkrieg auf unsere Gemüter, unsere Handel, unsere Industrie und unsere Politik seinen Stempel gedrückt. Es war nicht möglich, sich gegen diese großen Geschäfte gleichgültig zu verhalten. Trotz manigfaltiger verschiedener Auffassungen in der Beurteilung der Lage sind wir Amerikaner schließlich einander nähergekommen. Obwohl wir zur Gee ernüchterten Unbill erlitten, wünschten wir nicht Böses mit Bösem zu vergelten. Als zuletzt einige der uns angehen Bedingungen unerträglich wurden, haben wir uns doch noch festsor Augen gehalten, daß wir unsere Forderungen nicht nur in unsere Melange, sondern ebenso sehr im Interesse der Allgemeinheit aufstellten, nämlich gerechte Behandlung, Recht und Freiheit des Lebens sowie Schutz gegenüber bitterem Unrecht. In diesem Geiste hielten wir uns immer mehr und mehr das Bewußtsein, daß die Stelle, die wir zu spielen wünschten, nur diejenige von Verteidigern und Führern des Friedens sein konnte. Wir sehen uns nun aber in der Zwangslage, für die Verwirklichung unserer Wünsche und für eine gewisse Mindestforderung von Recht und Freiheit handelnd einzutreten. Wir sind uns einander einig in der Frage der bewaffneten Neutralität, da es scheint, daß wir auf seine andere Weise die Art unserer Forderungen charakterisieren können. Wir wollen dabei nicht vergessen, daß es nur besondere Umstände waren, die uns zur Verteidigung unseres Rechts durch die Tat zwangen und die uns auch zu noch unmitelbarer Kellnahme am großen Kampfe zwingen könnten.“

In weiteren Verläufe seiner Rede erklärte Wilson: „In die Auffassung dessen, was wir als unsere Ziele bezeichnen, wird nicht eine Veränderung bringen können. Wir wünschen weder Eroberung noch Beute. Wir wollen nichts auf Kosten anderer Völker erlangen. Wir sehen nicht länger außerhalb des Krieges. Die tragischen Ereignisse eines dreißig Monate langen Kampfes auf Leben und Tod haben uns zu Weltbürgern gemacht. Kein Land ist möglich! Unsere eigene Volkshoheit als Nation steht auf dem Spiel.“

Für folgende Bedingungen werden wir eintreten: Alle Nationen müssen gleiches Interesse an der Aufrechterhaltung des Weltfriedens haben und in gleichem Maße dafür die Verantwortung tragen. Für die politische Unabhängigkeit der freien Völker werden wir eintreten sowie für die Forderung, daß der Friede der unerschütterliche Grundlag bei der Austragung aller Rechtsstreitigkeiten zwischen den Nationen ist. Auf dem bisherigen System des politischen Gleichgewichts ist der Friede nicht gesichert. Die Streitigkeiten müssen alle ihre Machtvollkommenheiten rechtlich aus der Zustimmung ihrer Völker teilen. Die Meere müssen frei und sicher sein zum Nutzen aller Nationen auf Grund von Rechtsabkommen, die durch gemeinschaftliche Ueberlegungen aller Staatsleitungen geschlossen werden. Die Kämpfer werden müssen auf ein Mindestmaß beschränkt werden, das zur Aufrechterhaltung der inneren Ruhe und Ordnung nötig ist. Es muß Pflicht jedes Staates sein seine Sorge zu tragen, daß alle Verträge, welche etwa von seinen eigenen Bürgern ausgeben zu dem Zweck, Revolutionen in anderen Staaten anzuleiten oder zu unterstützen, streng und kräftig unterdrückt werden. Um diese gemeinsamen Interessen zu uns einträchtig zu lösen. In dieser Hinsicht wurden wir durch die Stimmen des Weltkrieges gelehrt, deren Geist uns von Parteilichkeit und Zwietracht befreite und uns sowohl in der Auffassung unserer Pflicht, als auch in dem hohen Selbstgefühl, diese Pflicht zu erfüllen, vereinte. Gung und Pflichtbewußt wollen wir uns der ganzen Menschheit gegenüber der großen Aufgabe widmen, die nun vor uns liegt.“

* Rotterdam, 6. März.

Die Lage ist durch das deutsche Angebot an Mexiko und Japan wenig verändert. „New York Post“ erklärt, die Diplomaten in Washington seien der Meinung, daß gegen Deutschlands Anforderungen, für den Fall einer Kriegserklärung Bundesgesetze zu finden, nichts einzuwenden sei.